



## Schönheit vs. Pickel kriegen

Videocast-Gestaltung

Workshop zur niche09, München  
Hartmut Grawe, <http://ersatz.tv>

### Wichtigste Erkenntnis

Der Aufwand für einen Videocast ist auch bei einfachster Ausstattung wesentlich höher als für einen Audio-Podcast!

### Zweitwichtigste Erkenntnis

Ohne Kenntnis der Grundlagen geht nicht sehr viel. Je besser das Ergebnis werden soll, desto mehr Wissen über Kameras, Bild- und Filmformate, Dateiformate, Codecs ist nötig! Permanente Fortbildung ist absolute Pflicht, da bestimmte Bereiche sehr schnell veralten!

### Drittwichtigste Erkenntnis

Das Zielmedium ist von Belang! Aber: Je besser das Ausgangsmaterial, desto besser auf jeden Fall der fertige Clip. LCD-Monitore sind unbarmherzig (keine Interpolation), Bürobeamer katastrophal.

### Viertwichtigste Erkenntnis

Der Ton ist nicht egal! Musik und "Atmo" schaffen Emotionen, schlechter Ton "tötet" das Endergebnis! Es lohnt sich, Musik und Soundeffekte einzusetzen - und: Bei der Aufnahme mit einem geschlossenen Kopfhörer den Ton zu kontrollieren.

### Was zeige ich überhaupt?

- nur noch HD sinnvoll, da extremer Qualitätssprung gegenüber SD („standard definition“, entspricht in Deutschland PAL)
- HD verlangt mehr Aufmerksamkeit:
- Schärfe schwer zu kontrollieren
- Man sieht jedes Detail
- "Video"-Look weitgehend verschwunden, daher fotografische Herangehensweise möglich und nötig
- Je besser das Motiv, desto besser das Bild - was nicht da ist, kann man auch nicht filmen
- 4:3 wird ungebräuchlich, wirkt oft altbacken, obwohl für Interviews von Vorteil

## **Der Inhalt bestimmt das Bild**

- "Video" bedeutet: Es sollte etwas zu sehen geben
- Es gibt Regeln, aber niemand ist gezwungen, sich daran zu halten
- Es gibt Zielgruppen, Erwartungshaltungen, Sehgewohnheiten - haben starken Einfluss auf Wahrnehmung
- Form ist Inhalt meist untergeordnet, aber nur knapp!

## **Wenn ich mich von YouTube-Schnipseln unterscheiden will...**

... zoome ich nicht ohne guten Grund und nicht inflationär  
... versuche ich, die Kamera ruhig zu halten, also vor allem: Nicht zu zittern wie Espenlaub  
... weiß ich, was mein Hauptmotiv ist, und konzentriere mich darauf  
... gehe ich ran an den Speck, damit man das Hauptmotiv nicht mit der Lupe suchen muss  
... mute ich dem Zuschauer Bildrauschen nur dann zu, wenn es wirklich nicht anders geht  
... versuche ich, die Aufmerksamkeit durch verschiedene Schärfebereiche zu lenken

## **Stativ oder Handkamera**

- Handkamera = Action, live dabei
- Stativ = Ruhe, Abstraktion
- unruhige Kamera ohne Grund = out, YouTube, Amateur - kann aber bezweckt sein!
- Nur Schulterkamera liefert ohne Hilfsmittel notfalls ausreichend ruhige Bilder! (auch Bildstabilisator nicht sehr hilfreich)

## **Folgen höheren Aufwands**

- bessere Bilder
- besserer Ton
- höhere Kosten
- viel höherer Zeitaufwand
- anstrengende Aufnahmesituation

## **Folgen niedrigeren Aufwands**

- durchschnittliche Bilder
- gefährdeter Ton
- niedrige Kosten
- relativ geringer Zeitaufwand
- entspannte Aufnahmesituation

## Warum Zusatzlicht?

- Vgl. Fotografie: Kamera schafft Kontrastumfang/Helligkeitsanpassung des menschlichen Auges nicht; im Bewegtbild normalerweise keine Mehrfachbelichtung möglich.
- Heutige Kameratechnik ermöglicht aber sehr oft Aufnahmen mit vorhandenem Licht (hohe Empfindlichkeit, schnelle Automatik bei Lichtwechseln)
- Empfehlenswert: Professionelles LED-Kopflicht

## Tipps für eine Videocastproduktion mit mittlerem Aufwand

- Kleine HD-Kamera mit guter Optik
- Kabelgebundenes Richtmikrofon, evtl. Lavalier-Mikrofon (nur innen, Nachteil: Raumklang)
- Kopflicht (LED)
- faltbarer Reflektor oder weißes Styropor für diesen Zweck
- Eventuell Baulampen als Hilfslicht innen (möglichst alle von demselben Hersteller bzw. mit identischen Halogen-Brennern, damit die Farbtemperatur nicht zu stark schwankt. Sogenannte Frostfolien als Diffusor verwenden oder ggf. indirekt beleuchten – Baulampen sind nicht fokussierbar und strahlen wild durch die Gegend, können ungewollten Farbstich verursachen – Kontrolle mit Farbmonitor nötig!)
- Standardlicht: Reportagekoffer (3x300W, Frostfolien, Holzwäscheklammern zur Befestigung der Folien!)
- Wenn es das Budget zulässt: Auf professionelle Ton-Anschlüsse (XLR) achten, Miniklinke verschleißt schnell
- Alternative für guten Ton: Separater Rekorder - Aufwand für Anlegen des Tons gering
- Neutraler Kosmetikpuder für Moderation/Interviews innen

## Wenn das Video spektakuläre Aktion zeigt...

...ist der Aufwand nahezu egal, Hauptsache, man erkennt was. Das gilt aber nur für singuläre Situationen; nutzt sich sehr schnell ab.

## "We fix it in the post ..."

...ist in vielen Fällen eine Illusion. Vor allem Überbelichtungen lassen sich praktisch nicht mehr korrigieren (Clipping, vgl. Ton), genauso Schmutz auf der Linse, unerwünschte Bildbestandteile, "shuttern" bei Schwenks...

Jeden Take perfekt in die Kamera zu bekommen, ist allerdings auch eine Illusion, wenn das Budget begrenzt ist.

## Welches Schnittprogramm?

- ein gutes mit vielen oder unbegrenzten Spuren
- professionelle Farbkorrektur von Vorteil
- Einbindung externer Filter von Vorteil (VST, Photoshop)
- Finger weg von MovieMaker, iMovie und Konsorten – da zeigen sich sehr schnell Grenzen.

### Trick 1

Kontrastverlauf ändern: "Filmischer" Kontrastverlauf entspricht eher S-Kurve als Gerade.  
Nötiger Filter: "Color Curves", "Gradationskurve" o.ä.

### Trick 2

Professionelle Drei-Punkt-Farbkorrektur: Sanfte Veränderungen in Lichtern/Mitteltönen/Schatten, Ausgleich eines schlechten Weißabgleichs/Farbstichs

### Trick 3

Tönung mit Farbverlauf (von Hand oder Preset) - macht etwas langweiliges Bild u.U.  
Interessanter, z.B. bei grauem Himmel

## Unverzichtbare und nützliche Hilfsmittel

- Bildbearbeitungsprogramm ist absolute Pflicht. Photoshop nicht zwingend.
- Vektor-Zeichenprogramm ist sehr hilfreich, z.B. Inkscape
- 3D-Animationsprogramm ist hilfreich, z.B. blender
- 2D-Animationsprogramm ist hilfreich. Viele günstige Programme auf SWF(Flash)-Basis verfügbar.

## Was bringe ich nie wieder weg?

...jedenfalls nicht ohne einzelbildweise Retusche...

- Moiré-Effekte
- unerwünschte Glanzflecken
- Schmutz/Wasser auf der Linse
- unerwünschte Hintergrundaktivitäten
- starke Schlagschatten
- starkes Bildrauschen
- extremer Farbstich
- Überbelichtung
- starke Unterbelichtung
- hochfrequentes Zittern/Vibrationen
- In-Kamera-Effekte - Finger weg!
- langweiliges Motiv